

# 1000 km Nürburgring 2013

von Andre Strucken

Das 1000 km-Rennen, eine sehr traditionsreiche Veranstaltung auf dem Nürburgring, das mit einigen Unterbrechungen bereits seit 1953 ausgetragen wird, fand in diesem Jahr als Lauf zur Blancpain Endurance Series statt. Die Serie umfasste in dieser Saison bis dahin fünf Läufe, darunter auch den Klassiker 24 h von Spa in den Ardennen.

Gestartet wird in drei Klassen, in denen sich Profi- und Amateur-Rennfahrer messen. Die Einteilung der Klassen in Pro Cup, Pro-Am Cup und Gentlemen Trophy berücksichtigt hierbei, ob auf einem Fahrzeug eine reine Profi-Mannschaft, ausschließlich Amateure oder eine gemischte Fahrerpaarung antritt.



Mercedes-Benz hat mit dem SLS-AMG GT 3 ein sehr konkurrenzfähiges Kundensport-Fahrzeug auf die Räder gestellt. Bei den 24 h von Spa errangen Maximilian Buhk und Maximilian Götz zusammen mit dem ehemaligen DTM-Fahrer Bernd Schneider auf einem SLS des Teams HTP Motorsport einen eindrucksvollen Sieg. Bereits im Januar war Bernd Schneider bei den 24 h von Dubai auf einem Black Falcon SLS siegreich und auch das in diesem Jahr von extremen Wetter-Kapriolen beeinträchtigte



24 h-Rennen auf dem Nürburgring konnte er auf dem Black Falcon-SLS für sich entscheiden.

Führende Mannschaft im Pro Cup war vor Start des 1000 km-Rennens das Team Kessel Racing mit dem Ferrari Formel 1-Testfahrer Davide Rigon, dem Italiener Daniel Zampieri und dem Brasilianer Cesar Ramos, die den Saisonauftakt in Monza auf ihrem Ferrari 458 Italia für sich entscheiden konnten. Aufgrund der hohen Leistungsdichte des Teilnehmerfeldes, im Gesamtergebnis der Qualifikations-Trainingsläufe befanden sich 29 Fahrzeuge innerhalb von zwei Sekunden, hatten folgende Teams noch reelle Chancen, die Meisterschaft für sich zu entscheiden: Kessel Racing (Ferrari), HTP (Mercedes-Benz), WRT (Audi) und Marc VDS (BMW). Der Prospeed Competition Porsche 911 GT 3-R mit dem ehemaligen Tourenwagen-Weltmeister Marc Hennerici, der bei diesem Lauf „so ganz nebenbei“ auch als Organisationschef fungierte, hatte gute Chancen, den Vorjahressieg zu wiederholen und damit Zünglein an der Waage zu spielen.



Das Qualifikations-Training entschied das Team HTP für sich, so dass Schneider/Götz/Buhk das Rennen von der Pole Position des 49 Fahrzeuge umfassenden Starterfelds aufnehmen konnten. Seit den 24 h von Spa gibt es eine sehr interessante und vor allem zuschauerfreundliche Neuerung: Jedes Fahrzeug ist hinter der Windschutzscheibe mit einer großen Digitalanzeige ausgestattet, die deutlich die aktuelle Position im Rennen anzeigt. Für die einzelnen Klassen werden unterschiedliche Farben verwendet. So haben die Zuschauer die Möglichkeit, den aktuellen Stand des Rennens genau nachzuvollziehen, was gerade bei Langstreckenrennen wirklich Sinn macht.

Bei leichtem Nieselregen erfolgte der Start des Feldes. Das Heck des Pro Am-Porsche 911 GT 3 R von Dermont/Perera fing Feuer und zwang das Team zur Aufgabe während Maximilian Götz seine gute Position behauptete und souverän in Führung ging. Nach vier Runden hatte er bereits einen Vorsprung von 3,2 s herausgefahren. Der favorisierte Kessel-Ferrari konnte sich nur um einen Platz auf die 14. Position verbessern. Götz baute seine Führung kontinuierlich aus, so dass er nach 10 Runden bereits mit 5,5 s Vorsprung vor dem zweitplatzierten Esta-Ferrari 458 Italia lag. In Runde 18 berührten sich der Kessel-Ferrari und der Hexis-McLaren MP 4-12 C. Eine Runde später gab es die Retourkutsche und Zampieri drehte Alvaro Parente an der gleichen Stelle um. So gewinnt man natürlich keine Meisterschaft, denn die daraus resultierende Durchfahrtsstrafe wirft das Team noch weiter zurück. Nach einer knappen Stunde ging der Pro GT by-Almeras Porsche, dessen Heck in der Startrunde brannte, mit knapp 30 Runden Rückstand wieder ins Rennen. In der 35. Runde fuhr Maximilian Götz an die Box und ließ sich durch Bernd Schneider ablösen, der die Führung weiter auf knapp 26 Sekunden ausbaute, während das Kessel-Team eine weitere Durchfahrtsstrafe wegen Nichtbeachtens der gelben Flaggen erhielt. Nach 46 Runden kam das SafetyCar zum Einsatz, weil die Strecke nach dem Abflug des AF Corse Ferrari mit Fabio Babini gereinigt werden musste. Dadurch war natürlich der mühsam herausgefahrenen Vorsprung des HTP-Mercedes dahin. Bernd Schneider hielt dies aber nicht davon ab, seinen Vorsprung allmählich wieder auf 30 Sekunden vor dem mittlerweile Zweitplatzierten René Rast im WRT-Audi R8 auszubauen.

Durch den folgenden Boxenstopp von Bernd Schneider, der dabei an Maximilian Buhk übergab, ging die Führung kurzzeitig an den WRT-Audi, der jedoch kurz darauf auch zum Service an die Box kam und an Frank Stippler übergab. Somit war in der 80. Runde wieder der HTP-Mercedes in Führung. Diese gab er auch bis zur 147. Runde nicht mehr ab, als anlässlich eines weiteren Boxenstopps das Fahrzeug zum Bremsbelagwechsel in die Box geschoben wurde. Dadurch fiel das Team jedoch hinter Maxime Martin auf dem Marc VDS-BMW zurück, der jedoch auch mit den nachlassenden Bremsen zu kämpfen hatte.



Durch den unfallbedingten Ausfall des Audi R8 von René Rast war nur noch der Marc VDS-BMW neben dem HTP-Mercedes auf Meisterschaftskurs. Endlich, es waren nur noch 40 Minuten zu fahren, gelang es Maximilian Buhk sich im schnellen Hatzebachbogen soweit im Windschatten anzusaugen, dass er den BMW in der NGK-Schikane ausbremsen und sich dann sichtbar von seinem Verfolger absetzen konnte. So gewann HTP Motorsport das 1000 km-Rennen und den Fahrertitel vor Marc VDS, die sich durch den zweiten Platz im Rennen den Teamtitel der BlancpainEndurance Series sichern konnten.

Fotos Andre Strucken

